Mittag-Ausgabe.

Inſerate
werden angenommen
in Poſen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmſtr. 17,
Guſt. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberſtr.- u. Breiteſtr.-Ecke,
Otto Niekiſch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
E. Wagner in Poſen.

Redaktions-Sprechſtunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Poſener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inſerate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Poſen
bei unſeren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Moſſe,
Haaſenſtein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inſeraten-
theil:
W. Braun in Poſen.

Fernſprech-Anſchluß Nr. 102.

Nr. 370

Die „Poſener Zeitung" erſcheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Feſttage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feſttagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Poſen, für ganz Deutſchland 5,45 M. Beſtellungen nehmen alle Ausgabeſtellen der Zeitung ſowie alle Poſtämter des Deutſchen Reiches an.

Mittwoch, 29. Mai.

Inſerate, die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entſprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politiſche Ueberſicht.

Poſen, den 29. Mai.

Wird eine internationale Münzkonferenz in Berlin zuſammentreten oder nicht? Von bimetalliſtiſcher Seite wird beſtimmt erklärt, daß die Berufung der Münzkonferenz als geſichert anzuſehen ſei und dieſe Nachricht wird unterſtützt durch Mittheilungen aus Bundesrathskreiſen. Hiernach haben allerdings die ſüddeutſchen Regierungen ſchwere Bedenken gegen die beabſichtigte Einladung an die Mächte ausgeſprochen, aber es ſoll feſtſtehen, daß die Mehrheit der verbündeten Regierungen für die Konferenz gewonnen iſt Eine dritte Angabe dagegen beſtreitet, daß bereits Schritte zur Berufung der Münzkonferenz gethan worden ſeien. Es fehle noch an der Einigung der verbündeten Regierungen über die Zweckmäßigkeit der Konferenz. Dieſe Darſtellung ſagt, richtig verſtanden, daß der Reichskanzler doch wohl entſprechende Verſuche gemacht hat, daß aber der Widerſpruch mehrerer Bundesregierungen bis heute nicht überwunden worden iſt. Somit ergänzen ſich die verſchiedenen bezüglichen Mittheilungen, ſtatt ſich gegenſeitig auszuſchließen. Man kann nur wünſchen, daß an der leitenden Stelle rechtzeitig Abſtand von der Einladung an die Mächte genommen werden möge. Sogar im Intereſſe der Bimetalliſten, obwohl dieſe es natürlich nicht werden Wort haben wollen, müßte es liegen, daß die Konferenz nicht zu Stande kommt. So optimiſtiſch iſt doch wohl auch Herr Arendt nicht, daß er glauben könnte, die deutſche Regierung würde auf der internationalen Konferenz die Feſtſetzung eines Werthverhältniſſes zwiſchen Gold und Silber und damit den Uebergang zur Doppelwährung beantragen. Aber auch wenn ein ſolcher Antrag (undenkbarer Weiſe) erwartet werden ſollte, ſo müßte jeder Bimetalliſt ebenſo wie jeder Anhänger der Goldwährung überzeugt davon ſein, daß die einzuladenden Kabinette ſich niemals über ein ſo unmögliches Programm verſtändigen würden, daß namentlich England Nein ſagen würde. Was alſo wäre von der Konferenz zu erwarten? Anſtatt eines Erfolges, ſei es auch nur eines moraliſchen, des Bimetallismus, wäre das Ergebniß, daß die Beſtrebungen jener gefährlichen wirthſchaftspolitiſchen Richtung ſich abermals als undurchführbar erweiſen würden, und daß in die Niederlage des Bimetallismus auch unſere Regierung mit hineingezogen werden müßte. Wenn es bloß darauf ankommen ſoll, ein möglichſt umfangreiches „Material" für die Beurtheilung der Silberfrage zu ſchaffen, dann ſollte man meinen, daß die vorjährige, vom Grafen Caprivi angeordnete Währungskonferenz gerade genug Ergebniſſe geliefert hat, um ſich über die möglichen und unmöglichen Mittel zur Hebung des Silberpreiſes klar zu werden. Und wenn dieſe Konferenz noch nicht genügt, der möge mit Nutzen die Protokolle der Brüſſeler internationalen Münzkonferenz ſtudiren Eine neue, von Deutſchland einberufene internationale Konferenz wäre ein ſo grandioſer Fehler, daß kein Wort der Verurtheilung hart genug ſein könnte, und doppelt groß erſchiene der Fehler, nachdem die bimetalliſtiſchen Matadore in den Währungsdebatten des Landtags ihre lächerlich klägliche Unzulänglichkeit zum Geſpött aller urtheilsfähigen Männer an den Tag gebracht haben. — Uebrigens hört die „Poſt", daß in maßgebenden Kreiſen von irgend welchen Schritten, eine derartige Konferenz nach Berlin zu berufen, nichts bekannt iſt. Der Reichskanzler habe allerdings die Zuſicherung gegeben, daß er mit den verbündeten Regierungen in ein Einvernehmen treten würde, in welcher Weiſe den von den geſetzgebenden Körperſchaften ausgeſprochenen Wünſchen, betreffs einer internationalen Münzkonferenz, nachgekommen werden könnte. Eine Einigung hierüber ſei bisher jedoch noch nicht erzielt und es könne ſonach nicht die Rede davon ſein, daß die Berufung nach Berlin bereits geſichert anzuſehen ſei.

Die Reichstagswahl in Köln a. Rh. hat mit der Wiederwahl des Landgerichtsraths Greiß, deſſen Mandat wegen eines Formfehlers kaſſirt werden mußte, geendet. Nachdem im erſten Wahlgange der nationalliberale Kandidat ausgefallen und der Centrumskandidat Greiß mit dem Sozialdemokraten Lütgenau zur Stichwahl kam, hatte die nationalliberale Parteileitung Stimmenthaltung proklamirt, auf die Gefahr hin, den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen. Selbſtverſtändlich triumphirt die „Germania" über dieſen mit einer Mehrheit von 4579 Stimmen errungenen Sieg des Herrn Greiß. Wie weit die nationalliberalen Wähler, die im erſten Wahlgange allerdings nur zwiſchen 3 und 4000 Stimmen aufgebracht hatten, der Parteiparole gefolgt ſind, läßt ſich noch nicht erkennen. Jedenfalls hat auch dieſe Wahl einen ſtarken Rückgang der nationalliberalen Stimmen konſtatirt.

Zur Gründung eines „Deutſchen Volksbundes" wird in Schleswig-Holſtein von Anhängern der Egidy ſchen Bewegung aufgefordert. An der Spitze ſteht Profeſſor Lehmann-Hohenberg. Dieſer Volksbund will das Junkerthum, das Mancheſterthum, das Großkapital und das wiſſensfeindliche Kirchenthum bekämpfen. Die politiſchen Parteien und die Parteipreſſe werden aufs Heftigſte angegriffen. 55 Männer aus Schleswig-Holſtein und Hamburg, von denen nur ganz wenige in weitern Kreiſen bekannt ſind, fordern zur Betheiligung an einer am 30. Mai in Neumünſter ſtattfindenden konſtituirenden Verſammlung auf. Der „Volksbund" will ſich von Schleswig-Holſtein aus über das ganze Deutſche Reich ausbreiten — er wird ſchwerlich dazu kommen, ſeinen Willen in die That umzuſetzen.

Ueber Deutſche und Engländer in Afrika ſchreibt die Pariſer „Politique Coloniale": „Man verſichert in wohl unterrichteten Kreiſen, daß die deutſche Regierung feſt entſchloſſen ſei, ſich der Annexion des Tonga-Landes durch England zu widerſetzen, welche bekanntlich zum Zweck hat, das Transvaal von der Küſte abzuſchneiden. Die Berliner Regierung rechnet ſehr auf die Beihilfe Frankreichs, um England zu zwingen, ſeinen Entſchluß aufzugeben. Hier zeigt man ſich in gleicher Weiſe über die engliſchen Manöver zur Verhinderung der Vereinigung des Transvaal mit dem freien Orange-Staat ſehr aufgebracht. Die Deutſchen haben für jene Koloniſten teutoniſcher Raſſe eine große Vorliebe und ſetzen alles daran, ihnen zu helfen und ſie zu ſchützen."

Rußland ſcheint thatſächlich Miene machen zu wollen, ſich Koreas zu bemächtigen. Die „Nowoje Wremja", die den erſten Aufſehen erregenden Artikel in dieſer Frage brachte, ſpinnt den Faden ununterbrochen weiter und die Annahme, daß dieſe Artikel ſich durchaus mit den Anſichten der Petersburger leitenden Kreiſe decken, iſt in Rußland ganz allgemein und feſtigt ſich täglich mehr. Ein neuer Artikel, der die Ueberſchrift trägt: „Der Schienenweg aus Europa zum Gelben Meer", holt weiter aus und beginnt mit einem Ausſpruch des Grafen Murawiew-Amurski, der im Jahre 1848 ſchrieb: „Wer die Amur-Mündung beſitzt, beſitzt auch Sibirien, beſitzt es zum mindeſten bis zum Baikal-See, und zwar ſo feſt, daß er ganz Sibirien in ſeiner Hand hält." Die „Nowoje Wremja" ſchreibt darin:

Die jetzige ſibiriſche Bahnlinie behält nur örtliche Bedeutung. Um nun nicht in der Belebung des Handelsverkehrs in Aſien zurückzubleiben, müſſen wir die Richtung der ſibiriſchen Bahnlinie, den neuen Verhältniſſen entſprechend, abändern, und dabei kommt Korea in erſter Reihe in Betracht, das unbedingt der ruſſiſchen Intereſſenſphäre einverleibt werden muß. Erſt im Beſitz Koreas erhält Rußland das Gewicht, das zur Sicherung des Ausgangs der ſibiriſchen Bahnlinie zum Meere nöthig iſt. Nur im Beſitze Koreas kann Rußland ruhig auf den Wettbewerb anderer Nationen in China blicken; denn, gehört Korea Rußland, ſo iſt eine Linie vom Gelben Meere zum Baikal-See nur eine Frage der Zeit; ohne Korea aber werden wir ſehr große Mühe haben, um von China das zu erhalten, was im Beſitz von Korea ganz von ſelbſt entſchieden wird. Selbſt die Engländer erkennen die Nothwendigkeit für uns an, einen nicht zufrierenden Hafen als Ausgangspunkt unſerer ſibiriſchen Linie zu haben, laſſen aber nur einen nicht ſüdlicher wie Port Lazarew gelegenen Hafen zu. Wenn Japan es für möglich hält, im unabhängigen Korea Truppen zu haben, weshalb können wir denn nicht daſſelbe thun, um zu beobachten, welche Zugeſtändniſſe und was für Verträge der gefangene König Koreas zu Gunſten ſeiner ungebetenen Wächter unterſchrieben hat? Das iſt unſer Recht, das Korea im Jahre 1885 anerkannt hat. Als Rußland verlangte, daß Japan ſeine Anſprüche auf chineſiſches Feſtland aufgeben ſolle, war das kein bloßes Spiel mit Worten, in dem Japan ſich darauf beſchränken konnte, ſeine Truppen vom Feſtlande fortzunehmen. In unſerer Zeit iſt der Soldat zugleich Kaufmann, und wirthſchaftliche Eroberungen ſind dauerhafter als kriegeriſche. Daher muß in Korea die innere Lage wiederhergeſtellt werden, wie ſie vor dem Kriege war, die einzige, die Rußland ohne Einſprache zuließ; keinenfalls aber können und dürfen die japaniſchen Siege die Intereſſen Rußlands ſchädigen und ſeine Freiheit in Korea beſchränken.

Deutſchland.

□ **Berlin**, 28. Mai. [Oberverwaltungsgericht und Berliner Magiſtrat.] Das Oberverwaltungsgericht hat die Klage des Berliner Magiſtrats gegen den Oberbürgermeiſter Zelle wegen Beanſtandung der bekannten Umſturzpetition abgewieſen. Der Oberpräſident von Achenbach bekommt alſo nachträglich Recht. Die Begründung des Gerichtsurtheils wird man mit mancherlei Zweifeln und Bedenken leſen. Das Oberverwaltungsgericht erklärt, daß die Umſturzvorlage die Intereſſen der geſammten Bevölkerung berührt habe. Der Umſtand, daß ſich in Berlin geiſtige Intereſſen konzentriren und hier die Zahl der Schriftſteller, Künſtler u. ſ. w. beſonders ſtark vertreten ſei, gebe dem Magiſtrat noch kein beſonderes Petitionsrecht. Alſo daraus, daß in dieſem Falle die Berliner Intereſſen zugleich diejenigen der ganzen übrigen deutſchen Bevölkerung ſind, ſoll folgen, daß eine Wahrnehmung dieſer Intereſſen durch den Magiſtrat eine Ueberſchreitung der Grenzen des Petitionsrechts darſtellt. Es wird dem Oberverwaltungsgericht ſchwer fallen, nachzuweiſen, daß die wahrzunehmenden Intereſſen nur dann „lokale" ſind, wenn ſie nicht zugleich die Verhältniſſe anderer Gemeinden oder Gebietstheile berühren. Der Hinweis des klägeriſchen Magiſtrats auf die Entſcheidung deſſelben Gerichtshofs aus dem Jahre 1886 zu Gunſten des Magiſtrats zu Stettin iſt in den Urtheilsgründen als nicht ſtichhaltig bezeichnet worden. In Stettin habe es ſich um die Abwehr der geplanten Erhöhung der Getreidezölle gehandelt, und das ſei für die Hafenſtadt Stettin eine eminent lokale Angelegenheit geweſen. Gewiß war ſie das, aber nicht mehr und nicht weniger, als es die Abwehr der Umſturzvorlage für Berlin war. Sodann aber: Stettin allein war doch wahrhaftig nicht durch die geplante Erhöhung der Getreidezölle bedroht, ſondern ebenſo auch die Bevölkerung aller anderen Hafen- und Handelsſtädte, wie der Induſtriemittelpunkte. Aus dem Urtheil in der Stettiner Prozeßſache mußte folgen, daß daſſelbe Urtheil auch jetzt ergehen werde. Die Täuſchung iſt empfindlich.

— Dem Kaiſer iſt heute die Rang- und Quartierliſte der preuß. Armee und des 13. (Württemb.) Armeekorps für 1895 überreicht worden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge iſt dem vortragenden Rathe im Auswärtigen Amte, Geh. Legationsrath Grafen Pourtalès unter Belaſſung in ſeiner gegenwärtigen Stellung der Rang und Titel eines Geſandten verliehen worden.

— Im Miniſterium des Innern ſoll man gegenwärtig eifrig an einem Entwurfe von Staffeltarifen für den Viehtransport arbeiten.

— Steigende Getreidepreiſe. Während der Preis des Roggens im Mai 1894 bis auf 110 gefallen war, iſt er am Montag in Berlin auf 140¼ geſtiegen. Der Preis des Weizens ſtand vor einem Jahre am tiefſten mit 134, am Montag wurde er mit 161 notirt.

— Der „Berliner Korreſpondenz" zufolge hat ſich der Landwirthſchaftsminiſter bereit erklärt, diejenigen ihrer Perſönlichkeit nach dazu geeigneten Domänenpächter, welche Obſtanlagen von erheblicherer Bedeutung auszuführen beabſichtigen, da, wo die Boden- und klimatiſchen Verhältniſſe ſolche Anlagen angezeigt erſcheinen laſſen, hierbei aus Mitteln der Domänenverwaltung zu unterſtützen. Die Unterſtützung ſoll in der Weiſe geſchehen,

1. daß ihnen die baaren Koſten der erſtmaligen Einrichtung, einſchließlich derjenigen, welche durch die Zuziehung eines ſachverſtändigen Beiraths entſtehen werden, ſowie der Koſten für die Anſchaffung und Pflanzung der jungen Stämme, gewährt werden;
2. daß ihnen auf ſo lange, als die Obſtbaumanlage einen entſprechenden Ertrag noch nicht erwarten laſſen, ein angemeſſener jährlicher Zuſchuß zu den Unterhaltungs- und Betriebskoſten der Baumanlagen zugeſichert wird; und
3. daß auf die Dauer dieſes letzteren Zeitraumes für die zu Obſtbaumanlagen zu verwendenden Pachtgrundſtücke ein Erlaß am Pachtzinſe bewilligt wird, welcher unter Berückſichtigung ihrer bisherigen Kulturart nach den für die Zurücknahme von Grundſtücken aus der Pacht geltenden vertragsmäßigen Beſtimmungen zu berechnen ſein würde.

— Weshalb der jetzige Landwirthſchaftsminiſter, der hannoverſche Frhr. v. Hammerſtein den Agrariern beſſer gefällt als ihr oſtelbiſcher Genoſſe v. Heyden, darüber erzählt die „Köln. Volksztg.":

„Es rührt daher, daß Hr. v. Heyden, ſo wenig entſchieden er im Parlament gegen die Konſervativen auftrat, doch in vertraulichen Kreiſen oft nicht unterlaſſen konnte, ſie zu ärgern und beißende Witze über den „Nothſtand" mancher öſtlichen Großgrundbeſitzer zu machen. Von vielen Geſchichten, die man darüber erzählt, ſei nur eine mitgetheilt, die wir verbürgen können. Es war vor etwa anderthalb Jahren, als der Kaiſer mit dem Landwirthſchaftsminiſter bei dem Amtsrath Dietze-Barby zur Jagd ſich befand. Als Herr von Heyden merkte, daß Anhänger des Bundes der Landwirthe die Gelegenheit benutzen wollten, um dem Kaiſer ins Gewiſſen zu reden, fing er an zu ſticheln. Er wies auf die erſtaunliche Menge ſchweren Silbergeſchirrs hin, das die Tafel füllte, und ſagte mit pfiffigem Lächeln, das ſehe nicht nach „Nothſtand" aus. Diesmal war es Frau Dietze, die den Angriff zurückſchlug. Sie ſagte, die Familie ihres Mannes wohne ſchon über 50 Jahre in Barby, hätte ſich zahlreiche Freunde erworben, und von dieſen ſei das ganze Silbergeſchirr geſchenkt. Die Unterhaltung kam dann auf andere Themata, als ſchließlich der Kaiſer Frau Dietze fragte: „Iſt Ihre alte Köchin Marie noch immer bei Ihnen? Ich wollte ihr für ihre treuen Dienſte wohl ein Geſchenk ſpenden." Frau Dietze bejahte und ſagte bekräftigend: „Dieſes Mahl hat ſie ganz allein hergerichtet." Als der Kaiſer darauf nichts erwiderte, nahm Herr v. Heyden das Wort und meinte mit einer Ironie, die ſtürmiſche Heiterkeit hervorrief: „Alle Achtung! Na, dann muß ſie aber doch oft in die Lage kommen, ſo großartige Diners anzurichten. Auch der Kaiſer amüſirte ſich höchlichſt über dieſe Bemerkung; Klagen über den Nothſtand wurden aber, wie Fama berichtet, dem Monarchen an dieſem Tage bei Dietzens nicht mehr unterbreitet."

— Die Betriebsergebniſſe der preußiſchen Staatsbahnen beliefen ſich im April d. J. auf

77 064 000 M. oder 3 042 051 M. mehr als im April des Vorjahres. Davon betrug die Verkehrseinnahme 72 527 000 (+ 2 937 101) M. oder auf den Kilometer 2752 (+ 68) M., und zwar aus dem Perſonen- und Gepäckverkehr 23 089 000 (+ 3 676 023) M., aus dem Güterverkehr 49 438 000 (— 739 922) M.

— Ueber den Entwurf zur Abänderung der Gewerbe-Ordnung, der bekanntlich wegen der darin enthaltenen Erſchwerungen der Kolportage ꝛc. den Widerſtand des Buchhandels ꝛc. hervorgerufen hat, weiß die „Kreuzztg." zu berichten, daß diejenigen Parteien, welche in der Kommiſſion eine Mehrheit zu Gunſten der ſolchergeſtalt angefochtenen Beſtimmungen des Entwurfs gebildet haben, entſchloſſen ſind, eine weitere Kommiſſionsberathung dadurch zu verhindern, daß ſie den Entwurf bei Beginn der nächſten Seſſion unverändert als Initiativantrag einbringen.

— Wie die „Kreuz-Ztg." mittheilt, iſt die Einberufung des Kolonialrathes nach Pfingſten zu erwarten. Die Ausſchüſſe, welche im vorigen Herbſt eingeſetzt wurden, nahmen neuerdings ihre Berathungen wieder auf und ſetzten dieſelben theilweiſe fort. Die Berichte des Ausſchuſſes für die Grunderwerbsfrage, betreffend die Vorbildung der Kolonialbeamten, gelangen demnächſt zum Abſchluſſe, ſo daß ſie dem Plenum des Kolonialrathes vorgelegt werden können.

— Nach einer telegraphiſchen Meldung an das Ober-Kommando der Marine iſt S. M. S. „Kaiſer", Kommandant Kapitän zur See Jaeſchke, am 28. Mai in Aden angekommen und am ſelben Tage nach Colombo in See gegangen. S. M. S. „Arcona", Kommandant Korvetten-Kapitän Sarnow, iſt am 29. Mai von Shanghai nach Yokohama in See gegangen. S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Holtzendorff, iſt am 27. d. Mts. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und wird am 1. Juni die Reiſe nach Singapore fortſetzen.

W. B. **Darmſtadt**, 28. Mai. Die erſte Kammer nahm den Geſetzentwurf betreffend die Abänderung der Einkommenſteuer nach dem Antrag der Majorität des Ausſchuſſes trotz des Widerſpruchs der Regierung an. Die Regierung hatte den Antrag der Minderheit des Ausſchuſſes acceptirt.

Vermiſchtes.

† **Aus der Reichshauptſtadt**, 28. Mai. Der zweihundertſte Jahrestag der Grundſteinlegung des Zeughauſes wurde heute im engeren Kreiſe der Verwaltung feierlich begangen. Die Lindenfaſſade des monumentalen Gebäudes war aus dieſem Anlaß feſtlich geſchmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürſten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu deſſen beiden Seiten Wappenſchilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurbrandenburgiſchen, preußiſchen und deutſchen Farben mit Inſignien vorſtellend, gruppirt waren.

† Zu der Verhaftung der Einbrecherbande werden amtlich noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Wie bereits bekannt, gab es für die Bande kein Hinderniß, wenn ſie einmal einen Coup beſchloſſen hatte. In der Regel pflegt den Dieben ein wachſamer Hund in der Wohnung mehr Schwierigkeiten zu bereiten als Kunſtſchlöſſer, Sicherheitsketten und eiſerne Geldſchränke; Seibt und Genoſſen fürchteten aber auch den größten Hund nicht. Waren ſie in die Wohnung gelangt, und konnten dem treuen Wächter zu Leibe rücken, dann wurde dieſer dadurch unſchädlich gemacht, daß man ihn mit einem Präparat von geſchlachteten Hunden beſpritzte. Der Hund fing ſofort an zu winſeln und ließ alles mit ſich geſchehen. Wie Seibt bekundet, haben die Einbrecher in vielen Fällen in den Wohnungen, wenn Geld, auf das es abgeſehen war, nicht gefunden wurde, alle Möbel und Thüren ſorgfältig wieder verſchloſſen, um ſich das „Geſchäft" für ein anderes Mal zu reſerviren. Auf dieſe Weiſe iſt mancher von der Bande beſucht worden, der hiervon keine Ahnung hat. In einem ſolchen Falle hatten ſie den vorhandenen großen Hund, der nach der erwähnten Prozedur, wie Seibt ſich ausdrückte, förmlich gekniet hatte, bereits an einen Tiſchfuß gebunden, um ihn ſo von ſeinem Herrn früh in der wohlverſchloſſenen und anſcheinend unberührten Wohnung finden zu laſſen. In mehreren Fällen ſind die Inhaber der Wohnung erwacht und haben Lärm geſchlagen. Beim Grafen M. und auch in anderen Fällen wäre es möglich geweſen, den Einbrechern den Rückzug abzuſchneiden, wenn die aus dem Schlafe Geſtörten die nöthige Geiſtesgegenwart beſeſſen hätten. Freilich war dies nicht ohne Gefahr ausführbar, denn jeder der Einbrecher führte einen geladenen Revolver bei ſich.

In dem ehrengerichtlichen Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann wurde heute Nachmittag das Urtheil geſprochen. Es lautete auf Verweis und 3000 Mark Geldſtrafe. (Der Staatsanwalt hatte, wie gemeldet, Ausſchluß aus der Rechtsanwaltſchaft beantragt.)

Prof. Dr. phil. Heinrich Pröhle in Steglitz iſt am Dienſtag einem Herzleiden erlegen. Der Verſtorbene iſt am 4. Juni 1822 geboren und hat eine reiche ſchriftſtelleriſche Thätigkeit auf vielen Gebieten, ſo auch als Herausgeber von Reiſebüchern über den Harz ꝛc. entfaltet.

Wegen Diebſtahls eines Geldbetrages von 9000 Mark iſt der bei dem Eiſenbahnbauunternehmer B. in Stellung geweſene Bureaudiener W. feſtgenommen worden. Der Geldbetrag war aus dem Bureau des Unternehmers Anfang dieſes Jahres auf unaufgeklärte Weiſe verſchwunden. Der Verdacht richtete ſich gegen das Bureauperſonal, insbeſondere gegen W., weil derſelbe, obwohl er ſtets angeblich in Geldverlegenheit ſich befunden, Darlehne aufgenommen und Vorſchuß nachgeſucht hatte, in letzter Zeit liederlich geworden war, ſich die Nächte umhertrieb und wiederholt in Singſpielhallen angetroffen wurde, wo er mit Sängerinnen große Zechen machte. Bei einer Durchſuchung ſeiner Wohnung wurden über 4000 Mark vorgefunden. W. will in ſeiner früheren Stellung 13 000 Mark erſpart, ſeinen Angehörigen und ſogar ſeiner Frau von dem Beſitz dieſer Summe aber nichts mitgetheilt und auch das Geld nie zinstragend angelegt haben.

† **Frau Regina Kellner**, die Gattin des Redakteurs des „Philadelphia Demokrat", iſt am 10. Mai in Philadelphia geſtorben. Sie war 1821 in Kaſſel geboren. Als ihr Gatte im Jahre 1851 wegen Hochverraths kriegsgerichtlich zu lebenslänglicher Feſtungsſtrafe verurtheilt wurde, war es Frau Kellner, die ihm zur Flucht aus dem Kaſtell in Kaſſel behilflich war, ähnlich, wie G. Kinkel von ſeiner Gattin aus dem Zuchthauſe in Spandau befreit wurde. Frau Kellner ward wegen der Befreiung ihres Mannes verhaftet, entfloh aber mit ihren Kindern nach Antwerpen, wo ſie wieder mit ihrem Gatten zuſammentraf. Von dort reiſte die Familie nach Amerika. Sie lebte erſt einige Jahre in Newyork und kam dann im Jahre 1856 nach Philadelphia, wo Dr. Kellner die Redaktion des „Demokrat" übernahm.

Lokales

Poſen, 29. Mai.

* Zur Unterſtützung der Kreisausſchüſſe, Stadtausſchüſſe und Magiſtrate der einem Landkreiſe angehörigen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern bei der ihnen geſetzlich zugewieſenen Aufgabe, über die Genehmigung des größeren Theils der nach § 16 der Gewerbeordnung genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen in erſter Inſtanz zu entſcheiden, iſt nach der „Berl. Corr." im Miniſterium für Handel und Gewerbe eine neue techniſche Anleitung fertiggeſtellt und den genannten Behörden durch die Regierungs-Präſidenten mitgetheilt worden. Die Anleitung trägt der techniſchen Entwickelung der letzten fünfzehn Jahre und der inzwiſchen vermehrten Zahl der genehmigungspflichtigen Anlagen Rechnung, von denen jetzt 37 Klaſſen der Genehmigung durch die Kreisausſchüſſe ꝛc. unterliegen. Die techniſche Anleitung tritt an Stelle der im Jahre 1875 ausgearbeiteten und im Miniſterialblatte für die innere Verwaltung, Jahrgang 1875 Seite 105 ff. abgedruckten „Techniſchen Anleitung zur Wahrnehmung der den Kreisausſchüſſen hinſichtlich der Genehmigung gewerblicher Anlagen übertragenen Zuſtändigkeiten."

* **Perſonalnotiz.** Regierungs-Aſſeſſor Meyer zu Bromberg iſt zum Regierungsrath ernannt worden.

Aus der Provinz Poſen.

F. **Gneſen**, 28. Mai. [Rücktritt des Oberbürgermeiſters.] Nachdem unſer Oberbürgermeiſter Franz Machatius ſich ſchon ſeit längerer Zeit mit dem Gedanken getragen, von ſeinem Amte zurückzutreten, hat er, in Folge Abnahme ſeiner Kräfte und wiederholter Krankheitsanfälle während des letzten Winters, jetzt bei dem Regierungs-Präſidenten in Bromberg den Antrag geſtellt, ſeine Penſionirung zum 1. Oktober d. J. zu veranlaſſen; die Stadtverordneten-Verſammlung dürfte alſo demnächſt Vorbereitungen zu einer Neuwahl zu treffen haben. — Oberbürgermeiſter Machatius hat hier ſeit faſt 43 Jahren in erſprießlicher Weiſe gewirkt, was von Jedermann anerkannt werden muß. Als er im Jahre 1852 in ſein hieſiges Amt eintrat, zählte unſere Stadt nur etwa 6000 Einwohner. Während ſeiner Amtszeit und nicht zum wenigſten durch ſein entſchiedenes Eingreifen wurde hier im Jahre 1863 das Gymnaſium von der Stadtkommune gegründet und ſpäter vom Staate übernommen. Die Verſtärkung der Garniſon, die Gasbeleuchtung, Waſſerleitung, Eiſenbahn-Verbindung, Errichtung einer höheren Töchterſchule, das neue ſtädtiſche Schlachthaus, verſchiedene Anlagen u. ſ. w. haben durch ihn eine Förderung erfahren, ſodaß ſeine Verdienſte um die Hebung unſerer Stadt und unſeres Gemeinweſens noch lange in dankbarer Erinnerung in der Bürgerſchaft fortleben werden.

—i. **Gneſen**, 28. Mai. [Zu der Hinrichtung des Stellmachers Veit Studzinski], die wir geſtern Mittag ſchon telegraphiſch berichteten, wird uns noch Folgendes mitgetheilt. Studzinski iſt in Oſſowiec, Kreis Mogilno, am 7. Juni 1855 geboren, katholiſcher Religion, und hatte in Gemeinſchaft mit dem inzwiſchen verſtorbenen Wladislaus Studzinski aus Koſſakowo in der Nacht vom 15. zum 16. September 1892 zu Linowiec Abbau die Büdner Ignatz und Theophila Motylkiewiczſchen Eheleute vorſätzlich und mit Ueberlegung getödtet, beraubt und deren Wohnhaus zur Verdeckung des Raubmordes in Brand geſetzt. Derſelbe iſt durch Urtheil des Schwurgerichts zu Gneſen vom 4. Oktober 1894 dieſerhalb wegen Mordes in zwei Fällen im Zuſammenfluß mit Raub und wegen vorſätzlicher Brandſtiftung für jeden Mord zum Tode und für die Brandſtiftung zu 10 Jahren Zuchthaus und den Nebenſtrafen verurtheilt. Eine gleiche Strafe traf auch den Wladislaus Studzinski; derſelbe iſt jedoch nach der Verurtheilung im hieſigen Gefängniß geſtorben. Nachdem die Entſcheidung ergangen iſt, daß der Gerechtigkeit freier Lauf zu laſſen ſei, iſt heute früh 6 Uhr an den Verurtheilten die Todesſtrafe auf dem Hofe des hieſigen Juſtizgefängniſſes vollſtreckt worden. Der Scharfrichter Reindel aus Magdeburg war mit ſeinen Gehilfen bereits geſtern hier eingetroffen. Heute früh nach 5 Uhr hatten ſich die zu dem Akt beſtimmten Gerichtsperſonen und mehrere Bürger auf dem Hofe des Gefängniſſes verſammelt. Gegen 6 Uhr wurde der Delinquent unter Begleitung des Gefängnißgeiſtlichen und einiger Gefängnißbeamten zum Richtblock geführt. Nachdem der erſte Staatsanwalt Helm die Urtheilsformel verleſen hatte und dieſelbe dem Delinquenten verdolmetſcht war, übergab derſelbe den Verbrecher dem Scharfrichter. Letzterer hat nun ſeines Amtes gewaltet und mit einem wohlgezielten Schlage den Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Leichnam wurde ſofort in den bereit geſtellten Sarg gelegt und fortgeſchafft. Heute früh war die Vollſtreckung der Todesſtrafe durch Zettel an den Anſchlagsſäulen vom Erſten Staatsanwalt ſchon bekannt gemacht.

♌ **Samter**, 28. Mai. [Unfall.] Als am vergangenen Sonnabend Abend die Fuhrleute Schliewenz und Gorowski aus Grünberg wie allſonnabendlich die in und bei Samter beſchäftigten Grünberger Bauhandwerker von Samter nach Hauſe holten, ſoll es angeblich auf der Chauſſee mit den voll mit Leuten beladenen Wagen zu einem Wettfahren gekommen ſein. Der 17jährige

Durch den Revolver.

Von Ferdinand Stieber.

(Nachdruck verboten.)

Langſam durchſchritt er die breite, volkreiche Straße, vor jeder Auslage verweilend, jeden Anſchlagezettel leſend. Er hatte es offenbar nicht eilig, der ſchlanke, vornehme Mann im untadeligen Anzuge. Manches Mädchen ſchaute ihm nach, wie er dahinſchlenderte in nachläſſiger Haltung. Der müde Zug gab ſeinem Geſichte einen eigenen Reiz. Als die Häuſer aufhörten und als er das harte Steinpflaſter nicht mehr unter den Sohlen fühlte, kam er zu ſich ſelbſt. Er war bisher wie im Traume gewandelt. Jetzt fand er ſich zwiſchen den hohen Bäumen, die eine Allee bildend, ſich gar weit hinaus reihten in die Auen und bis an den Strom. Er blieb ſtehen und blickte um ſich. Frühlingserwachen rings um ihn her. An Buſch und Baum halb geöffnete Blätterknoſpen, hie und da hatte ſich das junge Laub ſchon frei entfaltet und zwiſchen dem ſprießenden Graſe guckten Frühlingsblüthen keck hervor. Er befand ſich ganz allein in der Allee. Um dieſe frühe Vormittagsſtunde haben die Leute nicht Zeit, im Parke zu luſtwandeln. Die Müſſiggänger ſchlafen noch und die regſamen Menſchen gehen ihren Geſchäften nach. Der vornehme, einſame Spaziergänger ſchlug jetzt den Ueberrock zurück. Die dunkle Kleidung, die darunter ſichtbar wurde, entſprach der Vorausſetzung, daß deren Träger der vornehmen Geſellſchaftsklaſſe angehöre. Auch die kleine Cigarettentaſche, die er hervorzog, zeugte dafür: Krokodilsleder mit ſilbernem Monogramm. Er öffnete die Taſche, in der ſich eine Cigarette befand. Ein bitteres Lächeln huſchte über das blaſſe Geſicht. Er überlegte eine Weile, ob er die letzte rauchen ſolle. Nein! Er klappte die Taſche zu. Dann griff er mechaniſch in die Weſtentaſche um die Uhr, aber er zog ſchon im nächſten Augenblicke die Hand zurück — ohne Uhr. Mit einem leiſen „Pfui!" ſchritt er weiter.

„Was thun?" überlegte er, ſich ab und zu umwendend, ob Niemand in der Nähe, der am Ende ſeine Gedanken belauſchen könnte. „Was thun? Wenn ich meinen Mantel verpfände, habe ich für ein paar Tage zu eſſen . . . Aber ohne Mantel im Frühjahre, was wird man von mir halten? Man begegnet mir mit Mißtrauen, wenn ich mein Aeußeres vernachläſſige. Die Menſchen ſind nun einmal ſo, ſie richten ſich nach dem Scheine . . . Habe ich denn nichts mehr?" Er blieb wieder ſtehen. Seine ganzen Habſeligkeiten ging er im Geiſte durch. Als wenn er damit ſein Gedächtniß unterſtützen wollte, zählte er ſie an den Fingern, die in braunen Handſchuhen ſtaken, ab: „Die Uhr, der Ring, zwei Anzüge — damit habe ich die letzte Miethe bezahlt. Die Bücher — beim Antiquar, alle . . . Ich habe nichts als was ich an mir habe und — Hunger, gemeinen Hunger. Keinen Heller in der Börſe, keinen Bekannten, an den ich mich wenden könnte — nichts." So war es. Vor einigen Wochen war er mit geringen Mitteln in die große Stadt gekommen, voll von Hoffnungen und Entwürfen für die Zukunft. Es würde ſich ſchon eine paſſende Beſchäftigung für ihn finden. Anfangs ſchien von dem, was ſich ihm bot, nichts paſſend genug. Er hatte noch zu leben, er konnte weiter ſuchen. Man darf ſich nicht wegwerfen. Aber es fand ſich nichts, was ihm getaugt hätte und nun waren ſeine Mittel erſchöpft und die Stellungen, die ſich ihm anfangs boten, waren beſetzt. In der großen Stadt giebt es keine langen Vakanzen. So lange er nicht gerade Hunger litt, hatte er noch Muth, gab er die Hoffnung noch nicht verloren. Jetzt war das anders. In Gedanken verſunken war er weit hinausgegangen. Die Bäume ſtanden nicht mehr regelmäßig, die Gegend bot den Anblick einer Wildniß. Zwiſchen den Baumſtämmen ſah man es glitzern und blitzen: das war der Strom, der im hellen Sonnenglanze dahinraſte, dem Meere zu. Dies wilde Landſchaftsbild, über dem der Zauber des Frühlings lag, nahm den einſamen Wanderer ganz gefangen. Er vergaß für eine Weile all' ſeine Noth, Lenzgefühle überkamen ihn und neues Hoffen. Und weiter ſchritt er, dem Strome zu, faſt unhörbar über den weichen Boden. Da ſah er plötzlich ganz nahe vor ſich einen Mann an einen Baum gelehnt, das Antlitz gegen den Strom gewendet. Und in der Hand, wie das glänzt? Wahrhaftig: ein Revolver. Jetzt hebt er den Arm . . . wie die Waffe leuchtet . . . doch im nächſten Augenblicke ſchon ward die Hand, die das Mordinſtrument hielt, von rückwärts erfaßt und niedergezogen . . .

„Mein Herr! . . ."

„Mein Herr! . . ."

Zwei flammende Augenpaare trafen ſich.

„Unſeliger, Sie liefern mir die Waffe aus!"

Das trotzige Geſicht des Selbſtmordkandidaten, eines jungen Mannes mit leichtem Bartanflug über der Oberlippe, verzog ſich zu einem herben Lächeln. Dann legte er freiwillig die Waffe in die Hand des Anderen.

„Sie rauchen doch? Natürlich!" ſagte der, nachdem er die Patronen aus dem Revolver entfernt und die Waffe in die Tiefe ſeines Mantelſackes verſenkt hatte. Er nahm ſeine Cigarrentaſche hervor und bot dem jungen Selbſtmordkandidaten die letzte Cigarette an. Der nahm ſie, noch wie geiſtesabweſend, zwiſchen die Lippen ebenſo das brennende Zündholz, das der Andere ihm bot.

„Alſo aus der Welt ſchaffen wollten Sie ſich? Und wenn ich gerade nicht des Weges komme, liegen Sie jetzt da mit einem Loch in der Schläfe und zu Hauſe weint ſich eine Mutter dann vielleicht die Augen roth und ein Vater ringt die Hände. Warum? Warum, frage ich Sie junger Menſch. Weil Sie nicht den Muth hatten, irgend etwas zu ertragen. Alſo aus Feigheit, nicht?"

„Mit welchem Rechte . . ."

„Halt! halt! In dem Tone nicht. Das Recht iſt übrigens zweifellos auf meiner Seite. Sie ſind ein Menſch und ich nicht minder, und bevor ich wegſchau, wenn ſich Einer ans Leben will, muß ich wiſſen, ob ichs mit gutem Gewiſſen thun darf. Und nun beichten Sie."

Und er beichtete. Kindereien! Ein Theaterprinzeßchen hatte es dem Jungen angethan. Er liebte ſie ſo ſehr die Kleine und nun war er darauf gekommen, daß ſie keinen Sinn für die Treue hatte. Seine Liebe, mehr noch am Ende ſeine jugendliche Eitelkeit, hatten ihm die Sinne verwirrt und da hatte er ſich von ſeinem Vater, der ein angeſehenes techniſches Bureau inne hatte, einen Vorſchuß auf ſein nächſtes Taſchengeld erbeten und dafür hatte er ſich die Schußwaffe gekauft und war hinausgegangen in die einſame Au . . .

„Junger Menſch!" ſchrie plötzlich der Andere auf. „Darum, um ein Nichts . . . Hören Sie" — und nun erzählte er ihm ſeine Geſchichte.

„Wenn ich mir heute eine Kugel durch das Hirn jage, was meinen Sie, habe ich einige Berechtigung? . . . Nein, nicht ſo, die Berechtigung würde auch mir fehlen, aber ein gewiſſer Grund wäre doch vorhanden. Das verſtehen Sie wohl nicht, was? Sie haben gewiß noch nie Hunger gelitten, waren wohl nie in der Lage, über das „Morgen" im Unklaren zu ſein . . . Sehen Sie und ich lebe noch, ich habe noch keinen Augenblick, trotz des Elends, in dem ich mich befinde, an eine Handlung gedacht, wie Sie ſie begehen wollten. Wie leicht wäre ich über Alles hinaus — ein Blitz, ein Knall und Alles iſt vorüber. Nicht? Pfui! Pfui! Und dies Alles wegen eines Lärvchens, das am Ende nicht einmal ſchön iſt. Was, Junge, das laſſen wir fein bleiben. Ich führe Sie jetzt nach Hauſe, was, und bevor wir ſcheiden, reichen Sie mir die Hand und geben mir Ihr Ehrenwort — das haben Sie wohl noch? — keinen dummen Streich zu machen. Dann erfährt kein Menſch etwas von der Unthat, die Sie vorhatten, auch Ihr Vater nicht — wenn Sie nicht am Ende doch ſo muthig ſind und ſo vertrauensvoll, ihm ſelbſt Alles zu geſtehen."

Dem Jungen liefen dicke Thränen über die Backen und durch den Flaum über der Oberlippe. Er hielt des Anderen Hand feſt umſchlungen und dann wollte er dieſe Hand küſſen, die ihm die Mordwaffe entrungen.

„Wiſſen Sie, Junge, was mit dem geſchieht? Verrathen Sie mich aber nicht", ſagte er lächelnd, „den mach' ich zu Brot für meinen hungrigen Magen, dann wird dies Scheuſal, das beinahe ein junges Leben dahingerafft hätte, zum Lebensretter . . ."

Da waren ſie auch ſchon vor dem Hauſe, in dem der Junge wohnte. Auf einer großen Tafel ſtand zu leſen: „Techniſches Bureau". Vor dem Hauſe ſtand ein Wagen.

„Heiliger Gott!" rief plötzlich der Junge, indem er heftig zuſammenſchrak. „Mein Vater! Ich habe brieflich von ihm Abſchied genommen, er muß den Brief ſchon haben . . ."

Kaum hatte er dieſe Worte ausgeſprochen, als ein älterer Mann aus dem Hauſe trat und dem Kutſcher etwas zurief.

„Papa!"

„Arthur!"

Vater und Sohn lagen ſich in den Armen, tief erſchüttert ſtand der Fremde daneben . . .

„Ihm danke, Papa, er hat Dir Deinen leichtſinnigen Sohn zurückgebracht."

„Ihren Namen, mein Herr, Ihren Namen . . ."

„Ich bin ein namenloſer Techniker, Herr, und heiße . . ."

Und nun erzählte Arthur mit fliegenden Worten Alles, was er von dem Manne wußte. Er durfte nicht mehr fort, nein, bleiben mußte er, ſo wollte es der Vater, ſo erbat ſich's der Sohn. Und er blieb und war bald in dem techniſchen Bureau eine hervorragende Kraft.

So wurde Georg Eliſſen ein berühmter Ingenieur — durch den Revolver.

Zimmerlehrling Blandowski fiel dabei vom Wagen, ohne daß dies von den Mitfahrenden bemerkt wurde, und kam unter die Räder. Ein ſpäter kommender Fuhrmann fand den jungen Mann blutend und ohne Beſinnung auf der Chauſſee liegend und nahm denſelben mit. Der Verunglückte hat an Geſicht und Bruſt ſchwere Verletzungen davongetragen, ſo daß an ſeinem Aufkommen gezweifelt wird. Hoffentlich geht die Angelegenheit nicht ſo glatt für die Schuldigen ab.

⊙ **Pleſchen,** 28. Mai. [Entſprungen.] Heute früh iſt der Arbeiter Joſef Jędruſzczak aus Biskupice in Polen, der wegen Diebſtahls eine Gefängnißſtrafe von vier Monaten zu verbüßen hatte, aus dem hieſigen Gefängniſſe entſprungen. Als die Gefangenen, wie üblich, in den Gefängnißhof gelaſſen wurden, benutzte J. einen unbewachten Moment, um ſich über die ziemlich hohe Mauer zu ſchwingen und das Weite zu ſuchen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Glogau,** 27. Mai. [Schwerer Verbrecher.] Ein mit Unterſtützung einiger Pioniere verfolgter ſchwerer Verbrecher gab aus einem Kornfelde bei Sprottau auf ſeine Verfolger ſechs Revolverſchüſſe ab. Der Fähnrich Frhr. v. Hammerſtein wurde an der Bruſt verwundet und der Pionier Feliczak erhielt einen Schuß durch den Unterſchenkel. Trotzdem gelang die Feſtnahme des Verbrechers, der angiebt, der Strumpfwirker Weytſchak aus Inowrazlaw zu ſein; doch wird dieſer Angabe kein Glauben beigemeſſen. Bis jetzt hat der Verbrecher das Dunkel, das über ſeiner Perſönlichkeit lagert, noch nicht zu lichten für gut befunden. Er will weite, abenteuerliche Seereiſen unternommen haben. Die Verbrechen, deren man ihn beſchuldigt, leugnet er hartnäckig. Demgegenüber iſt feſtgeſtellt worden, daß der Rock, den er trägt, einem hieſigen Schneidermeiſter geſtohlen wurde. Auch andere in jüngſter Zeit in der Stadt verübte Diebſtähle dürften ihn zum Urheber haben. Die Verwundungen des Fähnrichs Frhrn. von Hammerſtein und des Pioniers ſollen nicht gerade bedenklicher Natur ſein. Ob der erſtere die Kugel noch in der Bruſt ſtecken hat, vermochte noch nicht feſtgeſtellt zu werden. Bei dem Pionier wurde die Kugel in der Unterhoſe gefunden.

* **Stargard i. Pomm.,** 28. Mai. [Selbſtmord eines Bankiers.] Selten hat eine Todesnachricht ſolche Aufregung in allen Kreiſen unſerer Stadt hervorgerufen, wie die von Landsberg a. d. Warthe eingegangene Nachricht, der Bankier Markus Abel, Inhaber des Bankhauſes Markus Abel, ſei dort als Leiche aus dem Waſſer gezogen. Vor ungefähr 14 Tagen war hier das Gerücht verbreitet, das Bankhaus M. Abel ſei in Zahlungsſchwierigkeiten gerathen. Niemand wollte daran glauben, und das Gerücht ſchien widerlegt durch die prompte Bezahlung Aller, die ihre Einlagen zurückforderten, jedoch mußten dieſelben ſich je nach Höhe ihrer Einlagen Abzüge der Zinſen von 2 bis 9 Monate gefallen laſſen. Viele, denen der Abzug zu hoch erſchien, und die keine Verluſte erleiden mochten, gingen auf die Verſicherung, daß die über das Bankhaus verbreiteten Gerüchte auf böswilliger Erfindung beruhten, nach Hauſe. Geſtern nun, nach Eintreffen der Todesnachricht Abels und der gerichtlichen Schließung, umſtand eine große Menſchenmaſſe das verſchloſſene Comptoir, um ihre deponirten Gelder in Empfang zu nehmen; es mußten Polizeibeamte zur Aufrechterhaltung der Ruhe kommandirt werden. Die wunderbarſten Gerüchte durcheilen die Stadt, jedoch läßt ſich Beſtimmtes über den Stand des Geſchäftes noch nicht angeben, da nach Lage der Sache erſt ein gerichtlicher Nachlaßordner beſtellt werden muß. Das ſehr alte Bankhaus Markus Abel genoß hier und in der ganzen Umgegend großes Vertrauen; auch viele kleinere Leute, Beamte und Handwerker, hatten Spargelder bei demſelben deponirt.

Telegraphiſche Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 28. Mai. Auf das am Sonntag von dem Ausſtellungs-Komitee an den Prinzen Heinrich abgeſandte Telegramm iſt folgende Antwort eingegangen: „Durch Dienſt im Allerhöchſten Auftrage an perſönlicher Theilnahme verhindert, gedenke Ich der heutigen Feier in Königsberg mit dem lebendigen Wunſche: Allen Erfolg der Nord-Oſtdeutſchen Gewerbe-Ausſtellung. Heinrich Prinz von Preußen, Protektor."

Köln, 28. Mai. Aus Sofia wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Stambulow machte einen letzten Verſuch, einen Paß zu erhalten; er ſandte unter Beifügung eines ärztlichen Atteſtes ein langes Proteſtſchreiben an den Miniſterpräſidenten Stoilow. Stambulow beſtreitet darin das Recht der parlamentariſchen Kommiſſion, ſich einen gerichtlichen Charakter beizulegen und erblickt in der Regierung die Urheberin, welche ſich durch die Kommiſſion decken will.

Weimar, 28. Mai. Heute Morgen ſtarb nach kurzer Krankheit der Thiermaler Profeſſor Albert Brendel.

Schwerin, 28. Mai Das XII. Mecklenburgiſche Muſikfeſt, welches am Sonntag mit einer vorzüglichen Aufführung von Händels „Israel", wobei der Chor aus 588 Stimmen beſtand, begonnen hat, nahm unter der Leitung des Hofkapellmeiſters Gille einen glänzenden Verlauf. Geſtern wurde Tinels „Franciscus" und die „Rhapſodie" von Brahms aufgeführt. Heute fand ein Künſtlerkonzert ſtatt. Der Großherzog, welcher allen Konzerten beiwohnte, verlieh dem Hofkapellmeiſter Gille und den Soliſten die goldene Verdienſtmedaille. Heute waren die Mitglieder des Feſtkomitees, die Chorleiter, die Soliſten und Muſikkritiker zum Hofdiner geladen.

Wien, 28. Mai. Dem „Kurjer Lwowski" zufolge wird in Galizien die Zahl der Jägerbataillone demnächſt um drei vermehrt werden.

Wien, 28. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Tucek bringt einen dringlichen Antrag betreffend die Wahlreform ein und verlangt ſofortige Verhandlung über denſelben. In namentlicher Abſtimmung wird der Antrag auf ſofortige Verhandlung mit 128 gegen 69 Stimmen abgelehnt; der Antrag gelangt ſomit am Schluſſe der Sitzung zur Verhandlung. Geßmann beantragt über die geſtern auf die Interpellation betreffend die Predigten des Pfarrers Deckert abgegebene Antwort des Miniſterpräſidenten die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wird in namentlicher Abſtimmung mit 144 gegen 51 Stimmen abgelehnt. Am Schluſſe der Sitzung begründete Tucek ſeinen dringlichen Antrag, den Wahlreformausſchuß zu beauftragen, einen Bericht über die Wahlreform von dem Subkomitee zu verlangen, und ihn noch vor Pfingſten zur Verhandlung zu ziehen. Nachdem der Obmann des Wahlreform-Ausſchuſſes, Baron Widmann, erklärt hatte, der Bericht könne bis morgen überreicht werden und werde dann ſofort gedruckt an den Ausſchuß vertheilt und veröffentlicht werden, wurde die Dringlichkeit mit 141 gegen 65 Stimmen abgelehnt.

Wien, 28. Mai. Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Belgrad wird die Skupſchtina in den erſten Tagen des Juli wahrſcheinlich zu einer ſechs- bis ſiebenwöchigen Seſſion nach Niſch einberufen werden. — Derſelben Quelle zufolge wird der ruſſiſche Botſchafter Graf Kapniſt Ende der Woche nach Petersburg zurückkehren behufs Ueberſiedelung ſeiner Familie nach Wien und wird Mitte Juni hier wieder eintreffen.

Wien, 28. Mai. Die „Wiener Zeitung" meldet: Der Kaiſer ernannte den Grafen Kuefſtein zum Geſandten bei der ſchweizeriſchen Eidgenoſſenſchaft

Budapeſt, 28. Mai. Der Miniſterpräſident v. Banffy hielt ſich am Sonntag inkognito in Wien auf und wurde vom Kaiſer in längerer Audienz empfangen.

Budapeſt, 28. Mai. In parlamentariſchen Kreiſen verlautet, daß in der Delegationsſitzung gelegentlich der Budgetberathung an den gemeinſamen Miniſter des Aeußern, Grafen Goluchowsky, eine Interpellation über die Agliardi-Angelegenheit gerichtet werden ſoll, falls letztere bis dahin nicht eine Ungarn befriedigende Löſung erfahren haben ſollte.

Rom, 28. Mai. Nach den letzten Feſtſtellungen der Wahlergebniſſe ſind gewählt: 298 Miniſterielle, 124 Oppoſitionelle und 16 Abgeordnete, deren Parteiſtellung noch unbeſtimmt iſt. 58 Stichwahlen ſind erforderlich, 12 Wahlergebniſſe ſtehen noch aus. Die 124 Oppoſitionellen theilen ſich in 40 Anhänger di Rudinis, 39 von der oppoſitionellen Linken, 31 Radikale und 14 Sozialiſten.

Petersburg, 28. Mai. Nach Meldungen verſchiedener Blätter beabſichtigt Graf Leo Tolſtoy, dieſen Sommer in Süddeutſchland, wahrſcheinlich in Bayern, zu verbringen.

Paris, 28. Mai. Die mediziniſche Sektion der Académie des Sciences wählte nahezu einſtimmig Profeſſor Esmarch-Kiel zum korreſpondirenden Mitglied.

Brüſſel, 28. Mai. [Deputirtenkammer.] Der Chef des Kabinets, Deburlet, giebt ſeinem Bedauern über den Rücktritt de Merodes, welcher in Folge der Meinungsverſchiedenheiten in der Kongofrage mit den anderen Miniſtern erfolgte, Ausdruck. Die Miniſter ſeien über den Endzweck in der Kongofrage einig geweſen, die Meinungen ſeien nur bezüglich der Mittel zur Erreichung des Zieles auseinandergegangen. Des Weiteren erklärt Deburlet, die Oeffentlichkeit habe mit großer Befriedigung die Errichtung eines Arbeitsminiſteriums aufgenommen und fügt hinzu, daß die Veränderungen im Miniſterkollegium einen Wechſel in der Politik des Kabinets nicht einſchlöſſen. Lorant (Progreſſiſt) ſprach ſeine Verwunderung darüber aus, daß nur ein Miniſter aus dem Kabinet geſchieden ſei, während doch alle Miniſter die Kongovorlage unterzeichnet hätten und daher ſolidariſch wären. Redner beklagte ſich dann über die langſame Erledigung der geſetzgeberiſchen Arbeiten und richtete Angriffe gegen das Kabinet, von welchem das walloniſche Element faſt ausgeſchloſſen ſei. Der Miniſterpräſident Deburlet wies die Angriffe Lorands zurück und beklagte ſich über die zahlreichen Interpellationen, durch welche die Zeit verloren ginge. Die Vorlage betreffend die Angliederung des Kongoſtaates ſei nicht aufgegeben. Die Kommiſſion der 21 habe die Regierung aufgefordert proviſoriſche Maßregeln zu ergreifen, um gewiſſen, demnächſt fälligen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können. Die Regierung werde den Bericht der Kommiſſion abwarten und ſich dann wegen der Kongovorlage entſcheiden. Nachdem die Sozialiſten noch erklärt hatten, daß ſie jeden Kredit für Kolonialpolitik ablehnten, war der Zwiſchenfall beendigt.

London, 28. Mai. Der „Times" wird aus Athen gemeldet: Die Pforte hat ein Regiment regulärer Truppen von Salonichi nach Raslok beordert; zehn weitere Regimenter aus den benachbarten Diſtrikten werden an der bulgariſchen Grenze konzentrirt, wo zahlreiche Banden bulgariſcher Briganten umherſtreifen, bereit in Macedonien einzufallen.

London, 28. Mai. Das Oberhaus hat die Finanzbill definitiv angenommen.

London, 28. Mai. [Unterhaus.] Maclure beantragte, das Haus möge ſich heute mit Rückſicht auf das morgen ſtattfindende Derby-Rennen bis Donnerſtag vertagen. Dieſer Antrag wurde jedoch mit 221 gegen 174 Stimmen abgelehnt.

London, 28. Mai. Bei dem geſtrigen Empfange des Schahzada Naſr'ullah von Afghaniſtan durch die Königin Victoria im Schloſſe von Windſor verlas derſelbe ein Schreiben des Emirs, worin auf die ausgezeichneten Beziehungen zwiſchen England und Afghaniſtan hingewieſen und die Hoffnung ausgeſprochen wird, daß dieſelben ſich weiter befeſtigen. Sodann gab Naſr'ullah, im eigenen Namen ſprechend, ſeiner Freude über die Herzlichkeit des Empfanges in England und der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen der Königin und des Emirs ſtets freundſchaftliche bleiben mögen. Die Königin erwiderte die Anſprache in gleichem Sinne.

Vigo, 28. Mai. Der von Paſages nach Carril gehende franzöſiſche Dampfer „Don Pedro" ſtieß geſtern Abend bei Kap Corrubedo auf. Die Keſſel platzten und das Schiff ſank. Nach hier eingegangenen Meldungen ſind der Kapitän und 25 Matroſen gerettet, über 100 Perſonen, zumeiſt Auswanderer, ſind ertrunken. (Es klingt ſehr verdächtig, daß von der Beſatzung — den Kapitän inbegriffen — ſo viele, von den Paſſagieren Niemand gerettet worden ſein ſoll. — Red.)

Liſſabon, 28. Mai. Auf einem Dampfer, der bei dem hieſigen Hafenbau beſchäftigt iſt, explodirte der Keſſel. 6 Arbeiter wurden getödtet.

Haag, 28. Mai. Wie verlautet, beſchloß die niederländiſche Regierung, vier Kriegsſchiffe nach der Küſte von Marokko zu entſenden, um wegen des auf das holländiſche Schiff „Anna" verübten Seeräuber-Ueberfalls Genugthuung zu verlangen.

Belgrad, 28. Mai. In Folge der Verſeuchung des Steinbrucher Viehmarktes entſandte die Regierung Delegirte nach Budapeſt, um mit der ungariſchen Regierung wegen der Oeffnung anderer Viehmärkte Oeſterreich-Ungarns für ſerbiſche Schweine zu verhandeln.

Belgrad, 28. Mai. In hieſigen politiſchen Kreiſen verlautet, daß zwiſchen Rußland und Bulgarien eine vollſtändige Ausſöhnung auf Grund einer Vereinbarung bevorſtehe, welche Zankow in Petersburg getroffen.

Telephoniſche Nachrichten.

Eigener Fernſprechdienſt der „Poſ. Ztg."

Berlin, 29. Mai, Vormittags.

Von den bei dem Unglück auf dem türkiſchen Torpedobootjäger Verletzten ſind noch zwei geſtorben, ſo daß die Zahl der Todten jetzt zehn beträgt.

Die „Kreuzzeitung" meldet jetzt, ihr Chefredakteur Freiherr v. Hammerſtein habe nicht den jetzigen verantwortlichen Redakteur der „Kl. Fr. Pr." in Frankfurt verklagt, ſondern den zur Zeit des bekannten Artikel zeichnenden Redakteur Dr. Lazher, welcher jetzt in Rom weilt, ſowie den Verleger der „Kl. Fr. Pr." Sonnemann.

Rom, 29. Mai. Den Abendblättern zufolge wird der Miniſterrath der Krone die Ernennung einer kleinen Anzahl Senatoren vorſchlagen.

Paris, 29. Mai. Entgegen der Meldung, der franzöſiſche Botſchafter in Berlin ſei nach Paris gereiſt, um an den Verhandlungen über die Kieler Feſtlichkeiten theilzunehmen, wird offiziös verſichert, der Geſandte nehme nur an den Sitzungen eines Verwaltungsrathes Theil.

Die Kommiſſion zur Unterſuchung der Thätigkeit Renalds als Miniſter hat den Beſchluß gefaßt, von einer Anklage gegen ihn abzuſehen, da kein Grund zu einer ſolchen vorliege.

Brüſſel, 29. Mai. Der belgiſche Bergarbeiter-Kongreß beſchloß, im internationalen Kongreß der Bergarbeiter einen Antrag einzubringen, durch welchen die Regierungen aufgefordert werden, eine Friſt bis zur allgemeinen Durchführung des achtſtündigen Arbeitstages feſtzuſetzen. Sollten die Regierungen hierauf nicht eingehen, ſo ſoll über Maßnahmen berathen werden, um ſie zur Durchführung zu zwingen.

London, 29. Mai. Der geſtrige Miniſterrath beſchloß, die allgemeinen Parlamentswahlen im Juli vornehmen zu laſſen.

London, 29. Mai. Die heutige Verſammlung der Londoner Großkaufleute und maßgebenden Banquiers beſchloß die Bildung einer Vereinigung zur Vertheidigung der Goldwährung. Es wurde die Antwort des Schatzkanzlers Harcourt auf das Memorandum vom 25. verleſen. Der Schatzkanzler ſagte nach einem Hinweis darauf, daß es der Brüſſeler Konferenz von 1892 nicht gelungen iſt, ein internationales Abkommen herbeizuführen. Ich ſtimme durchaus der Anſicht zu, daß das Abgehen von dem gegenwärtigen Währungsſyſtem verhängnißvoll für Englands Handel und Kredit wäre. Continuität der nationalen Politik iſt in dieſer Frage nothwendiger, als in irgend einer anderen. Sie können ſich darauf verlaſſen, daß die gegenwärtige Regierung hierin die Haltung ihrer Vorgänger beibehalten wird; ſie wird bei jeder Erörterung der Währungsfrage, zu welcher ſie eingeladen wird, keinen Zweifel über ihre Abſicht laſſen, allein zur Goldwährung zu halten.

London, 29 Mai. Das Unterhaus berieth heute den Artikel 5 der Bill betreffend die Entſtaatlichung der Kirche von Wales und vertagte ſich dann bis zum 13. Juni. Die Bill betreffend die Vermehrung der Flotte wurde in der Kommiſſion genehmigt.

Madrid, 29. Mai. Durch die Exploſion auf dem Dampfer „Don Pedro" ſind 103 Perſonen umgekommen. 38 Perſonen wurden gerettet und haben in Villa Garzia Zuflucht gefunden. Das Kanonenboot „Mac Mahon" iſt zur Hilfeleiſtung abgegangen. — Der Dampfer „Don Pedro" verließ Havre am 20. Mai mit 54 Schiffsleuten und 76 in Havre, Bordeaux und Paſſages aufgenommenen Paſſagieren; darunter zahlreiche Italiener. Aus Deutſchland waren an Bord: der 31jährige Kaufmann Eduard Deutſch, der Diener Guſtav Braun aus Elſaß und das 25jährige Dienſtmädchen Louiſe Wahl. Aus der Schweiz: die Landwirthe Otto Kaufmann, Friedrich Wyß und Fritz Schneider, ſowie Anton und Louiſe Kung. Der „Don Pedro" iſt ein eiſerner Dampfer von 2999 Tonnen und war nach Buenos-Ayres und Montevideo beſtimmt.

Belgrad, 29. Mai. Die zwölf Nachwahlen zur Skupſchtina ſind ſämmtlich regierungsfreundlich ausgefallen.

Meteorologiſche Beobachtungen zu Poſen im Mai 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celſ. Grad
28. Nachm. 2	761,7	NW friſch	bedeckt	+15,9
28. Abends 9	761,1	N mäßig	heiter	+13,3
29. Morgs. 7	763,2	NNO leicht	heiter	+10,9

Am 28. Mai Wärme-Maximum + 16,7° Celſ.
Am 28. „ Wärme-Minimum + 11,1° „

Stellen-Nachweis

Deutſcher Kellnerbund, St. Martinſtr. 34.

Anſtändige Kellner, deutſch und polniſch, wollen ſich rechtzeitig zu den bevorſtehenden Pfingſt- und Gewerbe-Ausſtellungstagen melden.

7316 **Vorſteher V. Zauner.**

Fonds- und Produkten-Börſenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 28. Mai. [Zur Börſe.] Da die auswärtigen Börſen, die weſtlichen ſowohl wie Wien, der geſtern hier erfolgten Kursſteigerung kaum folgten — an allen dieſen Plätzen drückt die Höhe des lokalen Engagements — ſo verlief der heutige Verkehr weſentlich ruhiger. Zudem machte ſich gerade am Montanmarkt das Beſtreben der Platzſpekulation geltend, ihren Gewinn ſicherzuſtellen. In Folge zahlreicher Kaufordres des Privatpublikums blieb aber die Tendenz im Allgemeinen doch feſt, wenn auch vielfache Schwankungen zu verzeichnen ſind. Man ſprach wieder viel von neuen Geſchäften der Banken und verwies am Montanmarkt auf den günſtigen Bericht von der geſtrigen Eſſener Börſe, ſpeziell auf die hohen Kuxen-Notirungen. Die heutige Prämien-Erklärung übte wenig Einfluß aus. Im Einzelverkehr zeigten ſich alle Gebiete erheblich ſtiller als zuletzt. Von Bankwerthen erfuhren im ſpäteren Verlauf Nationalbank-Aktien die größte Avance auf ein Gerücht von einem bevorſtehenden Finanzgeſchäft; Diskonto-Antheile und Kredit-Aktien blieben ziemlich ſtabil, Handelsgeſellſchafts-Antheile ca. $^{3}/_{4}$ Prozent beſſer und ſonſtige behauptet. Von deutſchen Bahnen waren Marienburger und Mainzer ſehr gefragt, auch Oſtpreußen und Gronauer. Oeſterreichiſche Transportwerthe blieben ſtill, Franzoſen 1 Prozent höher, Lombarden auf Berichte von einer Konkurrenzlinie ſchwächer. Schweizer Bahnen lagen wiederum feſt, beſonders Gotthard- und Nordoſt-Aktien, wogegen Jura ſchwächer tendirten. Prince Henri waren flau, Kanada behauptet, desgleichen alle ſonſtigen Eiſenbahnwerthe. Am Montanmarkt gaben die Courſe zunächſt auf Realiſirungen nach, ſpäter kam aber ſowohl für Kohlen- wie Eiſenaktien wiederum recht feſte Tendenz zum Durchbruch.

Fremde Fonds und Schifffahrts-Aktien blieben ſtabil. Am Kaſſamarkt waren höher: 4proz. Reichsanleihe, Berliner Handels-Geſellſchaft, Dresdner Bankverein, Anilinfabrik, Alſenſche Cementfabrik, Berliner Holzkomptoir, Berliner Jute-Spinnerei, Schwartzkopff, Breslau Linke, Butzke Metall-Induſtrie, Deutſche Asphalt-Geſellſchaft, Falkenſteiner Gardinen, Fein-Jute-Spinnerei, Görlitzer Maſchinen, Hannoverſche Maſchinen, Landré Weißbier, Vereinigte Hanfſchlauch. Serbiſche Werthe feſt. Privatdiskont 1¾ Proz. (N. 8.)

Breslau, 28. Mai. (Schlußkurſe.) Feſt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 98,70 3½proz. L.-Pfandbr. 101 20, Konſol. Türken 26,10 Türk. Looſe 152,75, 4proz. ung. Goldrente 103,30, Bresl. Diskontobank 117,25, Breslauer Wechslerbank 106,60 Kreditaktien 247,40 Schleſ. Bankverein 126,25, Donnersmarckhütte 134 25, Flöther Maſchinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Geſellſchaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 148,00, Oberſchleſ. Eiſenbahn 87,75, Oberſchleſ. Portland-Zement —,—, Schleſ. Zement 165,00, Oppeln. Cement 118,40, Kramſta 137,50, Schleſ. Zinkaktien 206,00, Laurahütte 139,75, Verein. Oelfabr. 85,50, Oeſterreich. Banknoten 167,75, Ruſſ. Banknoten 221,00, Gieſel. Cement 100,00, 4proz. Ungariſche Kronenanleihe 98,40 Breslauer elektriſche Straßenbahn 197,10, Caro Hegenſcheidt Aktien 89,75, Deutſche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 134,00.

London, 28. Mai. (Schlußkurſe.) Matt.

Engl. 2¾proz. Conſols 106⅛, Preuß. 4proz. Conſols —,—, Italien. 5proz. Rente 88⅞, Lombarden 9⅝ 4proz. 1889 Ruſſen (II. Serie) 102¾, konv. Türken 25½, öſterr. Silberr. — öſterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102½ 4prozent. Spanier 72½, 3½proz. Egypter 101½ 4proz. unifiz. Egypter 103½, 3½proz. Tribut-Anl. 98½, 6proz. Mexikaner 88½, Ottomanbank 18¾, Canada Pacific 53½, De Beers neue 20⅝, Rio Tinto 16⅛, 4proz. Rupees 59. 6proz. fund. arg. A. 74, 5proz. arg. Goldanleihe 67½, 4½proz. äuß. do. 45½, 3proz. Reichsanl. 97, Griech. 81. Anleihe 34½, do. 87er Monopol-Anl. 37, 4proz Griechen 1889er 28½, Braſ. 89er Anl. 75¼, 5proz. Weſtern de Min. 81. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 84, Platzdiskonto ¾, Silber 30¾. Anatolier 94.

Wechſelnotirungen: Deutſche Plätze 20,60, Wien 12,35, Paris 25,36, Petersburg 25½.

Bremen, 28. Mai. Börſen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börſe.) Niedriger. Loko 7,10 Br.

Baumwolle. Willig. Upland middl. loko 36 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 36 Pf., Armour ſhield 35½ Pf., Cudahy 36¼ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Ruhig Short clear middling loko 31¼.

Taback. Umſatz: 66 Fäſſer Scrubs, 44 Ballen Paraguay, 290 Seronen Carmen.

Hamburg, 28. Mai. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Mai 77, per September 76¼, per Dezbr. 74, per März 73. Schleppend.

Hamburg, 28. Mai. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per Mai 10,07½, per Juni 10,10, per Auguſt 10,37½, per Oktober 10 62½. Ruhig.

Petersburg, 28. Mai. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per Auguſt —,—. Weizen loko 9,25. Roggen loko 6 25. Hafer loko 3,75, Hanf loko 44,00, Leinſaat loko 12,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 28. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 20 00, per Juni 20,15, per Juli-Auguſt 20,50, per September-Dezember 21,05 — Roggen ruhig, per Juni 11,30, per September-Dezember 12,70 — Mehl ruhig, per Mai 44 60, per Juni 45,00, per Juli-Auguſt 45 45, per September-Dezember 46 05. — Rüböl ruhig, per Mai 49 25, per Juni 49,25, per Juli-Auguſt 49 25, per September-Dezember 49,75. — Spiritus matt, per Mai 31,50, per Juni 31 50, per Juli-Auguſt 32 00 per September-Dezember 32 25. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Mai (Schluß.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loko 28,00 a 28 50. Weißer Zucker feſt, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Mai 28,62½, per Juni 28,87½, per Juli-Auguſt 29,25, Oktober-Januar 29 75.

Havre, 28. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co) Kaffee in Newyork ſchloß mit 10 Points Baiſſe.

Rio 9 000 Sack, Santos 5 000 Sack Recettes für 2 Tage.

Havre, 28 Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegle u. Co.), Kaffee good average Santos per Mai 96,50, per September 94,50, per Dezember 92,00. Kaum behauptet.

Amſterdam, 28. Mai. Getreidemarkt Weizen auf Termine niedriger, per Mai —, per November 173. — Roggen loko —, do. auf Termine niedriger, per Mai —, per Juli —, per Oktober 126. Rüböl loko —, per Herbſt —.

Amſterdam, 28. Mai Java-Kaffee good ordinary 53

Amſterdam, 28. Mai Bancazinn 39½.

Antwerpen, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerſte behauptet

Antwerpen, 28. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 20½ Verkäufer, per Mai — Br. per Juni-Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz 86, Margarine ruhig.

London, 28. Mai Chili-Kupfer 44, per 3 Monat 44 7/16.

London, 28. Mai An der Küſte 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Liverpool, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mais je 1 d. niedriger, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 5/16, do. in New-Orleans 6⅞ — Petroleum Standard white in New-York 8 00 do. in Philadelphia 7,95, do. rohes 8,50, do. Pipeline certifik., per Juni 160 nom. Schmalz Weſtern ſteam 6,85, do. Rohe & Brothers 7,10 — Mais Tendenz: feſt, per Mai 56⅝, per Juli 57⅜, per September 58¼. — Weizen kaum beh. Rother Winterweizen 81¼. do. Weizen per Mai 80⅛, do. Weizen per Juli 81⅜, do Weizen p. Sept. 82, do. Weizen per Dez. 83⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 1¼ — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅞, do Rio Nr. 7 per Mai 14,45, do. Rio Nr. 7 per Auguſt 14,95. — Mehl, Spring clears 3,05 — Zucker 3 — Kupfer 10,50.

Newyork, 27. Mai. Viſible Supply an Weizen 54 244 000 Buſhels, do. an Mais 8 978 000 Buſhels.

Chicago, 27. Mai. Weizen kaum behauptet, per Mai 77¾, per Juli 78¾. — Mais willig, per Mai 51⅝. — Speck ſhort clear nom. Pork per Mai 12,42½.

Telephoniſcher Börſenbericht.

Berlin, 29. Mai. Wetter: Schön.

Newyork, 28. Mai. Weizen per Mai 81⅞, per Juli 83⅛

Berliner Produktenmarkt vom 28. Mai.

Wind: NNW., früh + 10 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Trübe.

Nach einer anfänglichen Fortſetzung der Hauſſe war die Tendenz an den amerikaniſchen Börſen ermattet, da die Abladungen Indiens und Rußlands beträchtlich geweſen ſind, die ſchwimmenden Quanten trotz großer Ankünfte an den europäiſchen Küſten zugenommen hatten und die Inlandszufuhren ſich ſteigern. Dadurch war das Bedürfniß zu Glattſtellungen größer geworden, unter deren Einfluß die Preiſe nachgaben. Der leitenden Anregung Nordamerikas folgten die kontinentalen Börſen heute auch in der ſchwächeren Tendenz, welche ſich am hieſigen Platze in mehrſeitigen Gewinnrealiſationen äußerte, und auch in den entgegenkommenderen Angeboten von Auslandswaare zu Tage trat. Nach niedrigerem Anfang befeſtigten ſich zwar die Preiſe für Weizen und Roggen auf Ankäufe naher Sichten ſeitens der Konſumenten, gaben aber ſpäter wieder nach und ſchließen ca. 2 reſp. 1,50 Mark niedriger wie geſtern. Gek. 100 To. Weizen, 900 To. Roggen.

Hafer für den laufenden Monat und Juni ſtark offerirt, auch ſonſt flauer. Gek. 50 To.

Roggenmehl nach Anfangsdeckungen matter und im Einklang mit Getreide niedriger.

Rüböl feſter. Gek. 2100 Ctr.

Spiritus nach feſterem Anfang abgeſchwächt.

Weizen loko 150—167 M nach Qualität gefordert, Mai 160—160,50 M. bez., Juni 159,25—160,50—160,25 M. bez., Juli 161,50—162—161,50 M. bez., September 163,50—163,75—162,75 bis 163 M. bez., Oktober 164—164,25—163,50 M. bez.

Roggen loko 133—141 M. nach Qualität gefordert. fein inländiſcher 140 M. frei Haus bez., Mai 139 25—139,50—139,25 M. bez. Juni 139—139,50—138,25 M. bez., Juli 141—141,50 bis 140,50 M. bez., September 144,25—144,50—143,50 M. bez., Oktober 144,75—145—144 25 M. bez.

Mais loko 125—135 Mark nach Qualität gefordert, Mai 123 M. nom., Sept. 120,50 M. bez.

Gerſte loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 123—148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter oſt- und weſtpreußiſcher 128—136 Mark, do. pommerſcher, uckermärkiſcher und mecklenburgiſcher 128—137 M., do. ſchleſiſcher 128—138 Mark. feiner ſchleſiſcher, preußiſcher, mecklenburgiſcher und pommerſcher 140—144 M, ruſſiſcher 125 bis 131 M. ab Bahn bez., Mai 126,75—126,50 M. bez., Juni 127 bis 127,50—126,25 M. bez, Juli 128,25—127,75 M. bez., September 126,50—126,25 M. bez.

Erbſen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 117—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbſen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 23,00—21,25. Mark bez., Nr. 0 und 1: 19,00—17,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 20,00 bis 19,00 M. bez., Mai 20,20—20,25 M bez. Juni 19,90—19,80 bis 19,95—19,85 M. bez., Juli 19,95—19,90—20,05—19,95 M. bez., Auguſt 20,10—20,05—20,15—20,05 M. bez., September 20,15—20,20 bis 20,15 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 45,3 Mark bez., Mai und Juni 46,4 Mark bez., September 46,8 M. bez., Oktober 46,7—47—46,9 Mark bez., November 47 Mark bez.

Petroleum loko 22,5 M. bez., Septbr. 22,7 M. bez., Oktober 22,9 M. bez., Novbr. 23,1 M. bez.

Spiritus unverſteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 58,8 M. bez., unverſteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 39 M. bez., Mai 42,9—43,1—42,9 M. bez., Juni 42,9—43—42,8 M. bez., Juli 43,2—43,3—43,1 M. bez., Auguſt 43,5 bis 43,6—43,4 M. bez., September 43,9—43,8—44—43,7 Mark bez., Oktober 43,7—43,6—43,8—43,5 M. bez.

Kartoffelmehl Mai 17,40 M. bez.

Kartoffelſtärke, trockene, Mai 17,40 M. bez.

Die Regulirungspreiſe wurden feſtgeſetzt: für Weizen auf 160 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 139,25 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 122 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 126,50 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf 46,40 M. per Ctr. (N. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto Wechsel v. 28. Mai

Amsterdam..	2½	8 T.	168,85 bz
London	2	8 T.	20,455 bz
Paris	2	8 T.	81,10 bz B
Wien	4	8 T.	167,70 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,40 B.
Petersburg..	4½	3 M.	219,80 bz
Warschau	4½	8 T.	219,75 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,43 G.
20 Francs-Stück	16,21 bz
Gold-Dollars	4,1850 G.
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,4550 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,10 bz
Oestr. Noten 100 fl.	167,85 bz
Russ. Noten 100 R.	220,50 bz
Russ. Not. ult. Juni	220,75 bz
do. do. do. Juli..	221,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,90 bzB.
do. do.	3½	105,00 G.
do. do.	3	98,60 bzG.
Prss. cons.Anl.	4	106,40 bzG.
do. do.	3½	105,00 a. G.
do. do.	3	99,10 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	101,90 G.
Ostpr.Prov Anl	3½	102,10 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	102,10 B.
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,70 bzG.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,[illegible] G.
do.	4½	118,00 G.
do.	3½	104,20 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	102,90 G.
Kur.uNeumrk.neue	3½	102,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	101,90 B.
Pommer.	3½	102,25 bzG.
do.	4	
Posensch.	4	102,80 G.
do.	3½	101,40 bz
Schls. ldschl Lt.A	3½	101,20 G.
do.	4	
do.neu do.	3½	101,80 G.
do. do. C.	4	
Wstp.Rittr	3½	102,10 bz G.
do. neul.II.	3½	102,10 bzG.
Renten: Pommer.	4	105,50 G.
Posensch.	4	105,30 G.
Posensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,40 G.
Schles.	4	105,30 G.
Bad.Eisenb.-A.	4	105,60 G.
Bayer. Anleihe	4	107,10 G.
Brem. A. 1892	3½	
Hmb.Sts.-Rent	3½	105,00 G.
do. do. 1886	3	97,50 bzG.
do. amort. Anl.	3½	102,40 B.
Meklenb. Anl.	3½	103,00 bzG.
Sächs. Sts-Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	97,50 G.

Loospapiere.

Bad.Präm.-Anl	4	144,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	
Brnsch.20T.L.	—	109,40 bz
Dess.Präm.-A.	3½	
Finnische L.	—	61,00 bz
Freiburger L.	—	29,40 G.
Ham. 50T.-L.	3	148,10 bz
Lüb. 50T.-L.	3½	136,20 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	144,00 B.
Mail. 45 Lire L.	—	42,00 B.
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein.7Guld-L.	—	25,20 bz
Oest.1854erL	3,2	164,50 bz
do. 1858erL	—	
do. 1860erL	4	158,70 bz
do. 1864erL	—	348,50 bz
Oldenb. Loose	3	129,40 G.
Raab-GratzerL	2½	100,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	163,40 bz
do. 1866 Pr.	5	154,00 bz
Türkenloose ..	—	152,25 bz
Ung. Pr. Loose	—	
Venet. Loose..	—	25,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin.Anl.	5	56,75 bzG.
do. 1888	4½	47,60 G.
Bukar.Stadt-A.	5	100,00 G.
Buen. Air. Obl.	5	35,75 bz
Chines. Anl.	5½	107,50 bzB.
Dän.Sts.-A.86.	3½	
Griech. Gold-A	5	37,75 G.
do. cons. Gold	4	29,50 bzG.
do.Monop-Anl.	4	39 90 G.
do. Pir.-Lar.	5	35,90 G.
Italien. Rente..	4	89,20 bzB.
do.amort.-Rt.	4	
Mexikan. Anl.	6	89,00 G.
do. neue 90er Anlei	6	89,25 G.
do.5%E.-B.-A.	5	75,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,40 B.
do Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,40 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	82,60 bzG.
Poln. Pfandbr.	4½	
do.Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A88—89	4½	37 40 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	91,10 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,20 G.
do. II. III. VI.	4	85 90 bzG.
Rum. Staats-A.	4	89,00 bzG.
do. Rente 90	4	89,00 G.
do. do. fund	5	102 90 bz
do. do.amort.	5	99,90
do. do. 92	5	99 80 G.
Rss.cs.1880A.	4	102,30 bzG.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	104,10 bzG.
do.cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	68 10 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue..	4½	103,70 bz
Schwedische ..	3½	100,80 G.
Schw. d. 1890	3½	100,90 bz
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	83,00 bzG.
do. Rente 84	5	70,50 bzG.
do. neue 85	5	71,00 bzG.
Span. Schuld..	4	73,80 bzB.
TürkA.1865C.	1	
do. do. D.	1	26,00 bzG.
do. Administr.	5	100,40 bz
do. Consol.90	4	95,40 bz
Ung. Gld-Rent.	4	103,40 bz
do. Kronen-R.	4	98,40 B.
do.Gld.-Inv.-A.	4½	105,20 bzG
do.Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	84,40 bzG.
Altdamm-Colb	4⅘	121,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9,97	299,50 bz
Crefelder	1¼	108,50 bzG.
Crefld-Uerdng	5	163,50 bzG.
Dortm.-Ensch.	4¾	138,90 bz
Eutin. Lübeck..	1½	66,00 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	94,10 bzG.
Halberst Blank	5½	
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	
Lübeck-Büch ..	6	153,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	120,25 bz
Marnb.-Mlawk.	1	86,00 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,10 G.
Ostpr. Südb.	½	95,50 bz
Saalbahn	0	52,70 bzB.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,90 G.
Werrabahn	1,15	74,50 bzG.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	285,00 bz
Dux-Bodenb....	5	
Galiz. Karl-L....	5	140,30 G.
Graz-Köflsch...	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	6¾	160,50 bz
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do.Lit.B.Elb.	5⅔	
Raab-Oedenb.	¾	49,75 bzG.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr.(Lb.)..	⅘	43,00 bz
Ungar.-Galiz....	5	
Balt. Eisenb.....	3	68,60 bzB.
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.....	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest....	3	78,50 bz
Russ. Staatsb...	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	271,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	52,60 bzG.
Gotthardbahn	7	185,90 bz
Ital. Mittelm.....	5⅖	93,40 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	125,75 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	30,75 bzG.
Lux. Pr. Henri	3	87,00 bzG.
Schweiz.Centr	5	141,25 G.
do. Nordost	5,6	142,00 bz
do. Unionb..	3½	97,00 G.
Westsicilian. ..	3	65,10 bzG.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colberg	4⅘	123,60 bz
Bresl.-Warsch	1½	69,00 bzG.
Dortm.-Gron....	4¾	137,00 bzG.
Paul.-Neu-Rup	5½	124,50 G.
Prignitz	4½	116,00 bzG.
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	121,50 bzG.
Meckl. Südb..	—	
Ostpr. Südb.....	4½	119,50 bzG.
Saalbahn	4½	118 30 bz
Weimar-Gera	4	102 25 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn......	3½	101,30 bz
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,60 bz B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	103,80 B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,30 G.
Franz.-Josefb.	4	99,60 B.
GalK.Ludwigsbahn 1890....	4	99,20 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,80 G
KronpRudolfb.	4	99,30 bzB.
do.Salzkammg	4	103,60 bz
LmbCzern.stfr	4	98,90 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	
do. Staats-I.II.	5	119 10 bzB
do. Gold-Prio.	4	104,60 bzG
do. Lokalbahn	4	102,75 bz
do.Nordwestb.	5	111,70 bz
do. NdwB.G-Pr	5	117,20 bzG
do. Lt.B. Elbth.	5	111,25 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,40 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	72,20 bz
do. Obligation.	5	112,00 bzG
do.Gold-Prior.	4	103,25 B.
Ung Eis-B.G-A.	4½	106,00 G.
do. do. S.-A.	4½	103,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	
Kozl.-Wor. g...	4	101,60 G.
do. 1889	4	101 70 bz
Ku.-CharAs(O)	4	
do. (Ob)1889	4	101,50 bzG
Kur-Kiew conv	4	102,80 B.
Losowo-Seb...	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	
do. Rjäsan g.	4	
do.Smolen.g.	5	103,75 B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl.g.	4	101,90 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,60 bzG.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	101,50 bz
Südwestb. gar.	4	103,50 bz
Transkauk. g...	3	92,80 bzG.
War.-Ter. g.....	5	
War.-Wien ...	4	103,80 G.
Wladikaw.O.g	4	103,20 bzG
Zarskoe-Selo..	5	101,30 G
Anat. Gold-Obl.	5	95,60 bzG.
Gotthardbahn	4	
Sicil. Gld.-P.cv	4	85,50 G.
do.do.v.1891	4	85,80 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,60 G.
Italien. Mittelm.	4	92,90 bzG.
Macedonier	3	63,60 bzG.
Oeste de Minas..	5	81,25 bzG.
Portugies. Obl...	—	64,50 G.
Sardinische Obl.	4	79,10 bzG.
Süd-Ital. Bahn....	3	58,10 bzG.
Serb. Hyp.-Obl...	5	70,60 bzG.
do. Lit. B.........	5	70,00 bzG.
Central-Pacific...	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	101,30 bzG.
Northern Pac. I.	6	114,00 bzB.
do. do. II.	6	98,25 bz
do. do. III.	6	69,00 G.
do. do.	5	
San Louis Franc.	6	109,75 bzG.
San Louis Franc.	5	94,20 G.
do. do. West.	4	75,00 bzG.
SouthernPacific.	6	110,00 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	128,00 B.
do. do. II.	3½	120,10 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,10 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.........	4	104,20 G.
do. do. VII.	4	105,00 bzG.
do.Hp.B.Pf.IV.-V. VI.	5	112,40 B.
do. do.	4	103,10 bzG.
do. do.	3½	101,25 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 G.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,30 G.
do. do. (rz100)	3½	100,60 bz
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	102,20 bzG.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,20 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,60 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,30 bzG
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,20 G.
Pf.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	109,10 G.
do. do. (rz115)	4½	117,50 G.
do. do.X.(rz110)	4½	113,10 G.
do. do. (rz100)	4	
Pr. Cent.-P. (rz100)	4	100,10 G.
do. do. (rz100)	3½	100,75 bzG.
do. do. kündb.1900	4	105,80 bzG.
Pr.Centr.-Pf.Com-O.	3½	101,10 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz120)	4½	119,40 G.
do. do. VI.(rz110)		
do. div. Ser. (rz100)	3½	101,[illegible]0 bzG.
do. do. (rz100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	101,10 bzG
do. do. do.	3½	101,10 G.
Preuss. Hyp.-V..........	4	
Sch. Bod.-Cr. b.1903	4	
Schles. B. Cr.(rz100)	4	101,90 G.
do. do. (rz100)	3½	100,90 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz110)	4½	109,80 G.
do. do. (rz110)	4	
do. do. (rz100)	4	104,50 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl...	6	
B.f.Sprit-Prod.-H	3¾	77 50 B.
Berl. Cassenver.	4	128,00 B.
do. Handelsges.	7	160,00 bzG.
do. Maklerver. ..	6½	118,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		123,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	118.00 G bz
Bresl. Disc.-Bk...	6½	116 60 bzG.
do. Wechslerbk.	5	106 75 bzG.
Danz. Privatbank	8	144,50 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank..	9	197,00 bz
do. Genossensch	5	118,00 bz
do. Hp.Bk.60pCt	7	129,40 bzG.
Disc.-Command.	8	221,00 bz
Dresdener Bank	8	164,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	134,10 G
Königsb. Ver.-Bk	5	105,60 bzG.
Leipziger Credit	10	201,00 bzG.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	115,10 G
Maklerbank..........	5½	109,10 G.
Mecklenb.Hyp. u. Wechs.	8	156,00 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.....	6	127 80 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	109,50 bzG.
Nationalbk. f. D.	6½	140,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	113,25 bzG.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	132,25 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	150,60 bz
do.Cnt-Bd 70pCt	9½	184,25 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	132,80 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	122,25 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	89,00 bzG.
Reichsbank	6,26	161,70 bz
Russische Bank..	9⅗	
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	137,25 bzG.
Schles. Bankver.	5½	125,80 G.
Warsch. Comerz	10⅖	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	242,50 bzG.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	—	705 00 bz
do Neust.	—	94,50 B.
Hann.-St.P...	3½	84,10 bzG.
Humboldth.....	6	
Kurfürst	—	1150,00 G.
Moabit	6	152,00 G.
Passage	4	86,00 bzG.
Weissens.	—	689,00 G.
Berl.Elekt.-W.	10½	266,00 bzG.
Berl.Holzcomt.	5½	104,25 bzG.
Berl. Lagerhof..	0	123,00 bzG.
do. do.St.-Pr.	5	123,50 bzG.
Ahrens Br., Mbt.	0	44,50 G.
Berl. Bock-Br.....	4	158,10 [illegible]
Königstd. Br.	5	132,00 bz
Landré Br.	10½	236,00 bzG.
Münch. V.-Br	4½	159,00 bzG.
Patzenhofer Br.	13	306 00 bzG.
Schultheiss-Br. ..	12	269,75 G.
Hugger Br.	—	143,00 bzG.
Bresl. Oelw.	4	85,60 G.
do. Sprit-A.-G.	7	133,80 bz
Brodfabrik	2	159,75 G.
Butzke Metall	4	176,00 bzB.
Chem.Fab. Milch	10	149,00 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	127,90 bz
Ch.F. Leopoldsh.	3½	91,60 bzG.
do. St. Pr.	5	127,00 B.
Ch. F. Oranienb.	6	155,00 B.
Ch. F. Union.....	8	132 00 bzG.
Danziger Oel.....	0	108,00 bz
do. St. Pr.	10	112,00 G.
Dtsch. Thonröhr	6½	138,00 G.
Dynamit Trust....	10	153,25 bzG.
Egestorff. Salz....	8	138 50 bzG.
Gummi HarWien	20	314,50 bzG.
do. Schwanitz....	9½	194,00 bzB.
do. Voigt Winde	7	136,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	
Berl. Anh.	7	120,25 bzG.
Bresl. Lnk	8½	180,00 bzG.
do. Hofm.	5	142,90 B.
Chemnitz	6	122,50 bz
Floether	6	127,25 bzG.
Germ. V.-Akt.	0	84,00 bzB.
Görlitz Körn.	10	201,00 bzG.
Görl. Lüdr. ..	8	182,50 bzG.
H. Pauksch ..	3	103,50 bzB.
Lud. Löwe....	20	399,25 bzG.
Pomm. cv.....	4½	81,50 bzG.
Schwarzk.	12½	271,00 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	6	141,60 bzG.
Stett. St. Pr.	6	144,50 G.
Sudenburg....	20	255,00 B.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	108,00 B.
Oppeln. Cem.-F.	6½	118,10 G.
do. (Giesel)..	4½	100,00 bzB.
Bresl. Pferde-Bn	8	179,00 bzG.
do. Elektr.Bahn	8	195,00 bzG.
Charlottenburg.	—	163,00 bzG.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	290,50 bzG.
Posen.Sprit-F.....	7	171 00 bzG.
Sächs. Kamg......	1	93,90 bz
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,00 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,00 bz
Fraust. Zucker ..	12	113 10 bzG.
Glauz. Zucker....	6⅛	108,00 bzG.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	127,40 bz
Boch. Gussstahl	4½	161,50 bz
Bonifacius	—	9[illegible],90 bz
Concordia	5½	128 25 bzG.
Consolidation	8	185,00 B.
Courl. Bgw.	—	109,00 bzG.
Dannenbaum	3	100,00 bzG.
Donnersmarck ..		
do. cv.	6	135 00 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	75,00 bz
Eschweiler	3	144,50 bzG.
Gelsenkirchen	6	167,40 bz
Hörder Bergw...	0	94,50 bzG
Hugo Bgw.	7	168,50 bzG
Inowracl. Salz	[illegible]	55 00 bzG
Kölner Bgw.	6	164,50 bzG
König u. Laura..	4	139,60 bzG
do. P. A....		
Lauchham. cv.	4⅛	93,00 bzG
do conv.	5½	127,75 bzG
Louis.Tief.St.-P.	0	64 90 bz
do. P. A.	0	99,60 bz
Marienh. Ktz.	1	71,10 bzG
Oberschl. Bed...	3	88,30 bzG
do. Eisen-Ind.	—	90,50 bzG
Phönix. Lit. A...	6	152,00 bzG
Pluto	5	137,60 bzG
do. St. Pr.-A.	5	142,75 bzG
Redenh. St. Pr.	0	14,30 bz
Lit. A.	0	34,00 B.
Rh.Anthr.Nassau	—	88,00 bzG
Riebeck Wk	10	172,00 bzG
Schl. Zinkhütte..	14	208,00 bzG
do. do. St.-Pr.	14	208,00 bzG
Stolb. Zink-H ..	—	54,80 bzG
do. St.-Pr..	5	131,10 bzG
Tarnowitz L. A	0	36,00 bzG
Westf. Un. cv.	6	114,25 bzG
do. Pr..	12	80,50 bzG

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. R[illegible]) in [illegible]